

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 26 (1910)

**Heft:** 5

**Rubrik:** Marktberichte

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## 2. Mineralische Baustoffe.

|   |          |
|---|----------|
| Gesägter Marmor, von weniger als 4 cm Dicke                       | 3 Fr. 50 |
| Hölzerne Bausteine  | frei     |
| Schiefer in Platten, gesägt oder gespalten                        | 3 Fr. —  |
| Dachschiefer  | 1 " —    |
| Ziegelsteine, gemeine, ungelocht, in allen Formen und Dimensionen | - " 15   |
| Ziegelsteine, feine, ungelocht und gepreßt                        | - " 40   |
| Pflastersteine, natürliche  | - " 20   |
| Straßensteine   | - " 02   |
| Hydraulischer Kalk, fest oder in Pulverform                       | - " 20   |
| Zement, schnell abbindend   | - " 40   |
| dito langsam abbindend  | - " 60   |
| Zementröhren und andere gegossene Waren (Beton)                   | 1 " —    |
| Zementröhren, armiert, auch in Beton                              | 1 " 50   |
| Holzsteine, in Platten und Würfeln                                | 2 " —    |
| Asphalt, in rohem Zustand   | frei     |
| dito in Platten oder Würfeln                                      | 1 Fr. —  |

## 3. Töpferwaren.

|   |        |
|---|--------|
| Ziegel, ungelocht, von weniger als 2 dm     | - " 50 |
| dito andere, in allen Formen u. Dimensionen | - " 75 |
| Tonröhren, nicht emailiert und glasiert     | 2 " —  |
| dito emailiert und glasiert                 | 4 " —  |

## 4. Bauglas.

|   |     |
|---|-----|
| Rohes Glas (wird pro m <sup>2</sup> verzollt) | 1 " |
|---|-----|

## 5. Bauschreinereiwaren.

|   |      |
|---|------|
| Türen, Fenster, Jalousien, Lamperien in Hart- |      |
| holz  | 20 " |
| Türen, Fenster, Jalousien, Lamperien, in      |      |
| weichen Hölzern                               | 12 " |

Von einer Erschwerung der Handelsbeziehungen zwischen der Schweiz und Frankreich in Rohstoffen und verarbeiteten Materialien kann nach dem Vorstehenden nicht gesprochen werden. Es ist auch nicht die Schweiz, sondern vor allem Belgien, gegen das sich die beschlossenen Zollerhöhungen des neuen französischen Tarifes richteten. Dieses Land hat daraufhin erhöhte Zölle nicht nur Frankreich gegenüber aufgestellt, sondern seinen Tarif überhaupt nach oben revidiert. Doch wird der Handelsverkehr der Schweiz, sofern Baustoffe in Betracht kommen, keine wesentliche Einbuße erleiden, da gemäß Handelsstatistik in diesen Stoffen zwischen der Schweiz und Belgien ein nur bescheidener Umsatz stattfindet.

40,35, Ahornstämme Mt. 12,25—26,78, Buchenstämme Mt. 14—15,25, Fichtenstämme Mt. 17,50—23,50 per m<sup>3</sup>. — Die Sägewerke des Schwarzwaldes ist neuerdings besser beschäftigt, weil der Einlauf von Rundholzaufträgen reichlicher wurde. Die Preise liegen deshalb auch fester. Rundholz holte sich bei den meisten Verstrichen hohe Preise. Das Forstamt Boxberg erlöste für Ahornstämme 3.—5. Kl. Mt. 20,50—51,15, Eichenstämme 1a—5. Kl. Mt. 21,25—100,25, Buchen Mt. 31,75 bis 40,75 und für Hainbuchen Mt. 21,50—34,75 per m<sup>3</sup> ab Wald. — Der Mannheimer Brettermarkt tendierte fest. Ein großer Kontrast zeigte sich aber dadurch, daß dem Einkauf entsprechende Preise im Verkaufe bisher noch nicht zu erzielen waren. Der Rundholzmarkt behält seine bisherige Stabilität bei. Das Angebot ist nicht sehr groß. Die Flößerei auf dem Neckar war gut im Gange.

Vom Rheine wird der „Köln. Volksztg.“ berichtet: Um süddeutschen und rheinischen Brettermärkte fehlte bisher noch der flotte Einkauf des Baufachs. Sehr lärmend wirkte nämlich die Bewegung unter den deutschen Bauhandwerkern, welche zu einem Ausstande führte. Die hohen Preise rufen allerdings auch gewisse Zurückhaltung hervor; vorläufig wollen aber die süddeutschen Großhändler nicht billiger abgeben, weil sie selbst hohe Preise zahlen. An diesen halten nämlich die Hersteller von Schnittwaren fest. Schmale Bretter wurden nach wie vor nach am meisten begehrte und erzielten auch verhältnismäßig die höchsten Preise. Von „guten“ Brettern, welche sehr beachtet werden, sind die verfügbaren Vorräte nicht groß. Die Verladungen von Brettern in Mannheim und Karlsruhe nach Köln-Duisburg, Mühlheim (Rhein) usw. waren neuerdings nicht besonders umfassend; Veränderung der Frachtsätze fand nicht statt.

Das Geschäft in Bauholz gewinnt jetzt, wenn auch langsam, doch an Ausdehnung, und die Preise der Schwarzwälder Sägewerke sind allgemein fester. Die niederrheinischen Werke verlangen zurzeit für baukantige Ware Mt. 43, für vollkantige Mt. 46 und für scharfkantige Mt. 49 den Kubikmeter. Der rheinische Markt für Hobelholz bewahrte seine Festigkeit vollkommen. Die schwedischen und russischen Lieferer von weißem Holz haben bezüglich der Preise noch nichts nachgegeben. Neuerdings sollen sogar Abschlüsse zu noch etwas höheren Preisen als bisher erfolgt sein. Der Abruf läuft bei den Hobelwerken in genügendem Umfang ein, so daß annehmbarer Betrieb unterhalten werden kann.

Verminderung der Nachfrage nach brauchbarem Rundholze war bei jüngsten Versteigerungen in den badischen und württembergischen Waldungen nicht wahrzunehmen; daher wurden meistens Übererlöse erzielt. Den Verkäufern lagen die folgenden forstamtlichen Anschläge zu Grunde: Langholz, 1. Kl. Mt. 24, 2. Kl. Mt. 22, 3. Kl. Mt. 20, 4. Kl. Mt. 18, 5. Kl. Mt. 16, 6. Kl. Mt. 14, Sägeholz, 1. Kl. Mt. 22, 2. Kl. Mt. 20, 3. Kl. Mt. 14 das Festmeter ab Wald.

Auch der Verkauf von Rundholz an den oberhessischen Flößholzmärkten ist belebt. Der Bezug der rheinischen und westfälischen Sägewerke wurde neuerdings verstärkt. Die neuen Zufuhren von Rundholz an die Märkte waren nicht unbedeutend; trotzdem konnte erhebliche Verstärkung des Angebots nicht erfolgen, weil immer gleich wieder Ware abgesetzt wurde. Die Haltung war sehr fest; die erzielten Preise schwankten zwischen 64 und 65 Pf. den rheinischen Kubifuß (Wassermaß) frei nach mittelhessischen Häfen. Da sich die feste Stimmung der süddeutschen Langholzhändler auf den teureren Einkauf der Rohware im Walde gründet, dürfte Aenderung der Preise nicht bald eintreten, zumal da

## Marktberichte.

Bei der diesjährigen Holzgant von Klosters gelangten zum Verkauf 21 Rollen mit zirka 1200 m<sup>3</sup> Inhalt. Die Preise variierten für Blockholz zwischen 30 und 48 Fr., für Bauholz 25 und 30 Fr. per m<sup>3</sup>, das Lärchenholz erzielte einen Preis von 55 Fr. per m<sup>3</sup>. Der Gesamterlös betrug rund 48,000 Fr., während die kreisforstamtliche Schätzung 44,000 Fr. verzeichnete. Einige Rollen hat der Vorstand wegen zu niedrigem Angebot nicht zugeschlagen. („Fr. Rh.“)

Vom südwestdeutschen Holzmarkte berichtet die „Frankf. Ztg.“: Die jüngsten Rundholzverkäufe in Hessen verliefen animiert. Die Oberförsterei Worms erzielte für Eichenstämme Mt. 24,50—48,75, Eschen Mt. 33,25—36, Ulmen Mt. 15,25—29, Eichenderbstangen Mt. 21,75. Die Oberförsterei Homberg erlöste für Eichen bei ihrer kürzlichen Submission Mt. 12—44,50, Buchen Mt. 17,10, Fichten Mt. 16,50—24,50 per m<sup>3</sup>. Die Oberförsterei Gelsfrücken vereinnahmte für Eschenstämme Mt. 21,85 bis

man fortfäht, die forstamtlichen Einschätzungen zu überbieten. Von den aufgepolsterten Vorräten geht ständig Ware ab; sie sind heute schon nicht mehr als belangreich anzusehen. („Anzeiger für Holzindustrie“.)

## Verschiedenes.

**Der Gemeinderat von Burgdorf hat als Bauinspektor und Feuerauflöser der Gemeinde Burgdorf von 32 Bewerbern gewählt Herrn Fritz Locher, diplomierte Bautechniker, dermalen Bauführer der Basler Baugesellschaft.**

**Glasmalerei.** Die Zettlersche Glasmalerei in München gibt zur Feier ihres 40-jährigen Bestandes eine hübsche Broschüre heraus, die neben einer Geschichte des berühmten Kunstateliers eine Reihe vorzüglicher Illustrationen, wovon eine farbige, enthält. Die außerordentliche Entwicklung der Zettlerschen Gründung illustriert wohl am besten die Tatsache, daß bis jetzt 9000 Fenster die Ateliers an der Brinerstraße verlassen haben, deren Qualität und künstlerische Eigenschaften von Fachleuten und auch den Auftraggebern stets übereinstimmende Anerkennung gefunden haben. Die Zettlersche Glasmalerei ist mehr als ein bloßes Geschäft, es ist eine eigentliche Heimstätte der Glasmalerei überhaupt. Bekanntlich ist das Winterthurer Glasmalerei-Atelier Meyner seit drei Jahren eine Filiale Zettlers geworden, nachdem dasselbe selbst eine 16jährige Geschichte hinter sich hatte. Herr Meyner gibt sich große Mühe, die Filiale im Sinne der Zettlerschen Kunstprinzipien zu führen; auch ihm ist eine vielseitige Anerkennung nicht ausgeblieben. Es schien uns Pflicht, dieses 40-jährigen Jubiläums wegen dessen Verquickung mit einheimischem Kunstgewerbe auch in diesem Blatte Erwähnung zu tun.

**Der süddeutsche Holzhandel und die Baukrise.** (München, 26. April). Unter der Aussperrung der Bauarbeiter haben namentlich die Holzhändler in Bayern schwer zu leiden, da sie ihre großen Holzvorräte nicht verwenden können. Es ist daher jetzt alles Flößtreiben eingestellt, und die Flößer sind ohne Arbeit. Auf allen Flüssen Bayerns ist kein einziger Flöß zu sehen. Von der Aussperrung sind ungefähr 400 Flößer betroffen. Sie gehören zum größten Teil keiner Organisation an und haben deshalb auch keine Aussicht, irgendwie Unterstützungen zu erhalten. Wenn die Aussperrung längere Zeit andauert, so werden sie den kleineren Gemeinden zur Last fallen. Die Aussperrung wird jetzt schon im Frankenwald schwer empfunden. Auch die oberbayrischen Holzhändler klagen; denn sie haben auf eine aufsteigende Konjunktur im Baugewerbe gerechnet und große Vorräte angehäuft, die sie nun nicht verwerten können. Eine Anzahl dieser Holzfirmen hat beim Verbandsvorstand der Bauunternehmer angefragt, wie lange die Aussperrung noch andauern wird. Diese Anfrage wurde dahin beantwortet, daß zurzeit keine Anzeichen auf eine Einigung im Baugewerbe bemerkbar sind. Der Ausgleich in Berlin könne auf die Aussperrungen im Reiche keinen Einfluß haben, da hier gänzlich andere Verhältnisse vorliegen. Dem Vorstande des Baumaterialienhändler-Verbandes wurde es zur strengen Pflicht gemacht, darauf zu achten, daß die Mitglieder nicht an Baumeister liefern, die dem Verbande nicht angehören.

**Untersuchungen der Härte von Hölzern.** Der l. f. Forst- und Domänenverwalter Janka (Versuchsanstalt Mariabrunn) ist bei seinen Härteuntersuchungen der Holzarten zu brauchbaren Resultaten gelangt, die er vor einiger Zeit veröffentlichte. Statt einer Stahlnadel



**Adolf Wildbolz**  
**Luzern**  
**Spezial-Geschäft**  
in 315 c.  
**Maschinen und Werkzeugen**  
für Installations - Geschäfte  
Spenglereien, Schlossereien  
Kupferschmieden etc. etc.  
Lager erstklassiger Fabrikate  
Ganze Werkstatteinrichtungen  
Katalog u. Preisliste zu Diensten.

drückt er eine Stahlhalbkugel, deren größter Kreis  $1 \text{ cm}^2$  habe, bis zu diesem größten Kreise mit einer Materialprüfungsmachine in das Holz ein und bestimmt dabei den Widerstand in Kilogramm. Bei verschiedenen Holzarten hat sich nicht immer die schwerere als die härtere erwiesen, im großen und ganzen aber ist der Parallelismus auch für die verschiedenen Holzarten bestätigt worden, jedoch nur für trockenes Holz. Feuchtigkeit erhöht das Gewicht und vermindert die Härte. Jedoch bedarf Holz einer kleinen Menge Feuchtigkeit (etwa 15 %) um hart zu sein. Die landläufige Ansicht, daß engringiges Holz härter sei, ist nicht zutreffend, sondern nach Janka ist für die Härte der Anteil des Sommerholzes entscheidend. Je breiter das Sommerholz im Jahrring ist, um so größer ist die Härte auch bei Laubhölzern, bei denen die Verkernung den Härtegrad noch steigert. Durch Imprägnieren mit Teeröl wird die Härte vermindert, wenn das Holz zimmeretrocken gehalten wird, während sich die Druckfestigkeit erhöht. Liegt aber das imprägnierte Holz im Freien, wie z. B. Pflasterklöze, so ist es härter als nicht imprägnierte, wahrscheinlich weil in diesem sich schon die zerstörende Wirkung durch Fäulnisspilze geltend macht. Nichtimprägnierte Buchenpflasterklöze zeigten nach zweieinhalbjähriger Lagerung im Freien einen Härteverlust von mehr als 70 %, während mit Teeröl imprägnierte hart blieben. Buchenholz verdient in dieser Beziehung bei weitem den Vorzug vor den Nadelhölzern. Wenn man die Härtezahlen für die Stirnflächen und für den lufttrockenen Zustand (etwa 15 % Feuchtigkeit) berücksichtigt, so ergeben nach den Jankaschen Zahlen die bekannten Hölzer folgende aufsteigende Reihe nach  $\text{kg/cm}^2$ : Palme 140, Fichte 281, Linde 282, Kiefer 344, Aspe 385, Tanne 362, Lärche 396, Teakholz 443, Eibelei 662, Ulme 635, Nussbaum 705, Eiche 724, Bergahorn 739, Esche 815, Rotbuche 845, Weißbuche 1048, Ebenholz 1561.

**Amerikanisches Kapital in der ungarischen Holzindustrie.** Amerikanischer Unternehmungsgeist macht sich jetzt in der ungarischen Holzindustrie geltend. Die Gräfin László Széchenyi, welche eine Tochter des bekannten amerikanischen Milliardärs Vanderbilt ist, errichtet unter der Leitung ihres Gatten in der Nähe der Stadt Remetevasgyar, welche im Komitat Ung belegen ist, ein bedeutendes holzindustrielles Unternehmen mit vielen Sägemühlen, welche der Ausnutzung der unermesslich großen dort belegenen Laubholzwaldungen dienen soll.